

NEWSLETTER DER KONZILSTADT KONSTANZ

www.konzilstadt-konstanz.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Vorträge, Aufführungen, Ausstellungen – das herbstliche Veranstaltungsprogramm in Konstanz bietet wieder eine reichhaltige Auswahl rund um das Konstanzer Konzil. So unterschiedlich die Themen der Veranstaltungen sind, sie zeigen eines gemeinsam: die europäischen Verflechtungen des Konstanzer Konzils. Zwischen 1414 und 1418 wurden in Konstanz wichtige, europaweit ausstrahlende Entscheidungen getroffen; es wurde dem damaligen Empfinden nach „Weltpolitik“ gemacht. Wir können Ihnen auf den folgenden Seiten nur einen Teil der Veranstaltungen vorstellen. Sollten Sie an allen Terminen verhindert sein, ist vielleicht der folgende Buchtipp für Sie richtig: „Das Konstanzer Konzil. Eine Reichsstadt im Brennpunkt europäischer Politik“. Die Neuauflage der Überblicksdarstellung von Klaus Schelle ist im Stadler-Verlag erschienen und überall im Buchhandel erhältlich. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und einen goldenen Herbst,

Ihr Team der Konzilstadt Konstanz

Übrigens: Wenn Sie den Newsletter interessant finden, schicken Sie ihn doch einfach an Ihre Freunde weiter!

Konstanz und die Weltpolitik

Vortrag von Henry Gerlach am 22. Oktober in der Volkshochschule Konstanz-Singen

Man ist es nicht gewohnt, von Konstanz im Zusammenhang mit der Weltpolitik zu sprechen. Zur Zeit des Konstanzer Konzils (1414 – 18) war diese Stadt jedoch so etwas wie die Hauptstadt des Deutschen Reiches, hatte man doch nicht wie in England oder Frankreich eine offizielle Haupt- oder Residenzstadt. In Konstanz traf

sich in dieser Zeit alles, was Rang und Namen hatte im Reich, einschließlich des Königs, etlicher Kurfürsten und der Vertreter der Königstümer England, Frankreich, Spanien, Polen, Dänemark und vieler anderer Herrschaftsgebiete. So fanden in Konstanz nicht nur die juristischen Auseinandersetzungen zwischen den damaligen europäischen Großmächten statt, sondern auch beispielsweise grundlegende Verhandlungen, die die Geschichte der zukünftigen Großmacht Spanien mitbestimmen sollten.

Hauptgrund für die Einberufung des Konstanzer Konzils war selbstverständlich das seit 1378 bestehende abendländische Schisma mit zuletzt sogar drei Päpsten, die europaweit um Einfluss rangen. Dieses Problem

konnte gelöst werden, so dass am Ende dieses Kongresses praktisch nur der neugewählte Martin V. als rechtmäßiger Papst galt. Hinter dem Problem des Schismas standen allerdings die großen europäischen Konflikte, die außerhalb der kleinen Konzilsstadt Konstanz mit Waffengewalt ausgetragen wurden, innerhalb der städtischen Mauern jedoch Gegenstand von Diskussionen und kostspieligen Rechtsstreiten waren. England lag im offenen Krieg mit Frankreich (Schlacht von Azincourt 1415), der Deutsche Orden hatte gerade vier Jahre vor dem Konzil gegen die verbündeten Armeen Polens und Litauens eine der größten mittelalterlichen Ritterschlachten verloh-

ren und führte einen aufwändigen Kleinkrieg gegen diese Mächte weiter, zu dem auch hinterhältiger Mord, Entführungen und Erpressung gehörten. König Sigismund befand sich mit Venedig und seinen Verbündeten im kalten Krieg, der jederzeit ausbrechen konnte und tatsächlich über gewisse Stellvertreter ausgetragen

auch ein heißer Krieg war. Venedig – auf dem Konzil vertreten durch Kardinal Francesco Lando – kollaborierte sogar mit dem Osmanischen Reich, um gegen Sigismund Gebietsansprüche in Dalmatien durchzusetzen. Gleichzeitig verhandelte Sigismund wiederum mit den Mongolen, um Druck auf die Türken aufzubauen, damit er letztlich Erfolg in seinem Kampf gegen Venedig haben und sein Königreich Ungarn nicht von osmanischen Truppen überrannt werden würde.

Darüber hinaus waren alle diese Konflikte noch auf irgendeine Weise untereinander verbunden. So träumte zum Beispiel König Sigismund zeitweilig davon, Frieden zwischen den Königen von Frankreich und England zu stiften,

um dann gemeinsam einen Kreuzzug gegen die Osmanen durchzuführen.

Während des Konstanzer Konzils hatte man insgesamt 42 Monate Zeit, um über all diese Themen zu sprechen, sich zu streiten und manchmal, wenn auch selten, zu einigen. (Henry Gerlach)

Mehr über die weltpolitische Bedeutung des Konstanzer Konzils erfahren Sie im Vortrag von Henry Gerlach am 22. Okt. 2010 um 19.30 Uhr im Astoria-Saal der Volkshochschule Konstanz (Kosten: 5 €).



Johanna auf dem Scheiterhaufen

Der Sinfonische Chor Konstanz präsentiert das dramatische Oratorium von Arthur Honegger mit Texten von Paul Claudel

Am 13. und 14. November 2010 präsentiert der Sinfonische Chor Konstanz in Zusammenarbeit mit dem Theater Konstanz und der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz „Johanna auf dem Scheiterhaufen“.

Das dramatische Oratorium von Arthur Honegger nach dem Libretto von Paul Claudel entwirft ein buntes Zeitgemälde, in dem sich Historisches und Fiktives rund um Frankreichs Nationalheldin Jeanne d'Arc eng miteinander verbinden. Ungewöhnlich ist das Werk – ungewöhnlich ist auch der Klang des Orchesters. Reizvoll ist die Mischung aus Chor, Solisten und Sprechstimmen.

Das Stück beginnt kurz vor Johannas Tod auf dem Scheiterhaufen. In elf Szenen ziehen die Stationen ihres kurzen Lebens an ihr vorüber. Fragen nach dem Warum ihres Handelns, nach ihrem Triumph und Scheitern, das entwürdigende, an Zynismus nicht zu überbietende Tribunal mit seinen Tiergestalten, Unverständnis über das Verlassenwerden durch die Mächtigen, tiefe Gläubigkeit und Vertrauen in die Heilige Jungfrau reihen sich in dichter Folge.

Die Vorstellungen am 13. und 14. November beginnen jeweils um 17.00 Uhr. Karten erhalten Sie an der Theaterkasse im Stadttheater und in der Tourist-Information.

Mitwirkende: Sinfonischer Chor Konstanz, Kinderchor der Geschwister-Scholl-Schule, Südwestdeutsche Philharmonie

Vokalsolisten: Hanna Herfurthner, Heike Heilmann, Annakathrin Laabs, Felix Rienth, Thomas Gropper

Sprechstimmen: Julia Philippi, Christoph Nix, Otto Edelmann, Hans Helmut Straub

Gesamtleitung: Wolfgang Mettler

Die Heilige Johanna und das Konstanzer Konzil Rahmenveranstaltung zu den Aufführungen des Oratoriums

Jan Hus und Johanna von Orleans – zwei standhafte Menschen endeten im 15. Jahrhundert auf dem Scheiterhaufen, verurteilt als Ketzer. Die Prozesse, die gegen sie in Konstanz und Rouen geführt wurden, weisen zahlreiche Parallelen auf. Johannas Richter war zudem ein wichtiger Vertreter auf dem Konstanzer Konzil und wohnte den Prozessen gegen Jan Hus und Jean Petit bei.

Am 04. November 2010 stellt Ruth Bader, Geschäftsführerin der Konzilstadt Konstanz, in einem kurzen Vortrag die Verbindungslinien zwischen der Heiligen Johanna und dem Konstanzer Konzil dar und geht auf die Hintergründe, die zu beiden Verurteilungen geführt haben, ein.

Im Anschluss gibt Dr. Helmut Weidhase in einer Werkeinführung zu „Johanna auf dem Scheiterhaufen“ einen Einblick in das höchst spannende Opus des Komponisten Artur Honegger.

Beginn ist am 04. November um 19.30 Uhr im Wolkenstein-Saal des Kulturzentrums. Der Eintritt ist frei.

Als Ketzer verurteilt und verbrannt

Die beiden großen Prozesse des 15. Jahrhunderts sind die Ketzerprozesse gegen Jan Hus (1415) und Jeanne d'Arc (1431). Die Bekämpfung von Ketzern, Abweichlern kirchlicher Regeln und Vorstellungen, begann schon im 12. Jahrhundert. Im Spätmittelalter schließlich fühlte sich die Kirche in ihren Grundfesten bedroht von tatsächlichen und vermeintlichen Ketzern. Vor diesem Hintergrund ist das Vorgehen in den Prozessen in Konstanz und Rouen anzusehen.

Jan Hus

Der Prozess gegen Jan Hus fand 1415 auf dem Konstanzer Konzil statt. Der Magister an der Universität Prag war wegen seiner Lehren bereits 1412 verbannt worden. Auf Drängen Sigismunds kam Hus nach Konstanz, um seine Schriften zu verteidigen. Nach dem Eintreffen zahlreicher theologischer Gegner von Hus wurde die Lage für ihn jedoch immer schwieriger. Schließlich wurde er trotz eines Geleitbriefes Sigismunds und der Zusage des Papstes Johannes XXIII., ihm Schutz zu gewähren, gefangen genommen. Das Kirchenverständnis von Hus gefährdete in den Augen der Konzilsväter die Autorität der Kirche. Unter den Anklägern von Hus waren die einflussreichen Kardinäle d'Ailly, ehemaliger Kanzler der Sorbonne und Fillastre, Jurist und ebenfalls einer der führenden Akteure des Konzils. Deren Ziel war es, Hus zum Widerruf seiner Lehren zu bringen - vergeblich. Die, die Hus ihre Hilfe zugesichert hatten, Papst Johannes XXIII. und Sigismund, blieben untätig. Hus wurde schließlich verurteilt und am 6. Juli 1415 verbrannt.



Für das Konzil war der Fall Hus damit beendet, nicht aber für seine böhmischen Anhänger. Sie betrachteten die Verurteilung als unrechtmäßig und als Angriff gegen Böhmen. Dies führte schließlich 1419 zum Beginn der Hussitenkriege.

Jeanne d'Arc

Jeanne d'Arc, auch Johanna von Orleans genannt, war ein junges Bauernmädchen aus Lothringen, das sich von Gott dazu berufen fühlte, Frankreich von den Engländern zu befreien. Seit 1339 befanden sich England und Frankreich wegen Streitigkeiten um die Thronfolge im Krieg. Johanna konnte den französischen Thronfolger, den späteren Karl VII. von ihrer göttlichen Sendung überzeugen. Unter ihrer Führung gelang den Franzosen die Befreiung des besetzten Orleans. Auch Johannas wichtigste Mission, die Krönung Karls, war erfolgreich. Die Rückgewinnung von Paris, das auch in englischer Hand war, scheiterte dagegen. Am 23. Mai 1430 wurde Jeanne von den mit den Engländern verbündeten Burgundern gefangengenommen. Diese lieferten sie den Engländern aus.



Der Prozess gegen Johanna war politisch hochbrisant, denn eine Verurteilung als Ketzerin würde bedeuten, dass Karl VII. die Legitimation für seinen Thron fehlte. Genau dies wollten die Engländer erreichen, der Prozess gegen Jeanne war somit von Anfang an ein Schauprozess. Jeanne stand ohne jegliche Unterstützung vor dem Inquisitionsgericht. Nicht einmal Karl VII. half ihr. Während der Verhöre berief sich Johanna immer wieder auf die Stimmen, die sie zu hören glaubte und ihre göttliche Sendung. Trotz Androhung von Folter blieb sie bei ihren Aussagen. Erst bei der Urteilsverlesung gab Jeanne nach und wurde deshalb „nur“ zu lebenslanger Kerkerhaft verurteilt. Wenige Tage später nahm sie ihren Widerruf zurück und zog wieder Männerkleidung an, in den Augen der Kirche eine schwere Sünde. Johanna wurde als Rückfällige verurteilt und am 31. März 1431 auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Zwanzig Jahre später wurde sie in einem von Karl VII. initiierten Rehabilitierungsprozess freigesprochen.

Auf dem Weg nach Bernrain

Über 100 Teilnehmer beim grenzüberschreitenden Pilgerspaziergang

Bei strahlendem Wetter brachen zahlreiche Pilger am 19. September 2010 morgens zu einem grenzüberschreitenden Pilgerspaziergang entlang des Schwabenweges vom Konstanzer Münster zum Kirchli Bernrain auf. Jana Alexia Rödiger, Michael J. Müller und Yannick Zürcher vom Theater Konstanz lasen unterwegs Ausschnitte aus Reisetagebüchern, Herbergsregeln und anderen Pilgertexten. Das Theater Jetzt überraschte am Ziel mit einer innovativen Darstellung der Legende des Bernrainer Kreuzes. Auch wenn das nächste Heilige Jahr erst 2021 ist, angesichts der hohen Resonanz sollten Folgeveranstaltungen angedacht werden.



„Und ich? Ich bin noch lange nicht am Ziel.“



„Der Weg des Pilgers ist vorzüglich.“

Faszination Pilgern: Auf der Via de la Plata

Die Geschichtsstudentin Tina Range pilgerte im Sommer 360 Kilometer von Salamanca auf der Via de la Plata nach Santiago de Compostela. Die seit der Römerzeit existierende Via de la Plata steht für den von Sevilla ausgehenden Jakobsweg. Sie ist älter als der bekanntere Camino Francés, die hochmittelalterliche Hauptverkehrsachse, die von den Pyrenäen aus zum Jakobsgrab führt. Pilgern ist heute - auch ohne religiöse Motive - bei immer mehr Menschen beliebt.



An der Grenze zwischen Kastilien und Galizien

Wie kamst Du auf die Idee zu pilgern?

Anstoß für mich waren der Film „St. Jacques - Pilgern auf Französisch“ und Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“. Bei den Vorbereitungen für die Pilgerveranstaltung der Konzilstadt habe ich mich nochmals näher mit dem Pilgern beschäftigt und entschloss mich gemeinsam mit meinem Freund dazu, im Sommer loszulaufen. Wir wollten raus aus dem Alltag, den Kopf abschalten. Es war aber auch eine Art Selbstfindung und ein bisschen Abenteuerlust. Es hatte für mich einen spirituellen Charakter, aber keinen religiösen. Und es ist ein sehr geschichtsträchtiger Weg.

Wie reist man als Pilgerin?

Insgesamt sind wir drei Wochen gelaufen, im Schnitt täglich zwischen 20 und 25 Kilometer, einen Tag haben wir Pause gemacht. Ich hatte etwa neun Kilo Gepäck plus Wasser. Übernachtungsmöglichkeiten gab es viele: Pilgerherbergen, unser Zelt oder Hostels. Zum Essen waren wir meistens in Bars oder Restaurants oder haben selbst eingekauft. Oft wurden auch Pilgermenüs mit Nachtisch und Wein für etwa zehn Euro angeboten.

Was hat Dich am meisten beeindruckt?

Die Landschaft ist absolut beeindruckend und abwechslungsreich: Galizien ist sehr bergig und grün, Kastilien hingegen sehr trocken und der Weg führt teilweise an der Nationalstraße entlang. Es war neu, morgens nicht zu wissen, wie die Etappe aussieht, wo man schläft und isst. Ich habe wirklich an Gelassenheit gewonnen. Es war toll, ein Land zu Fuß zu entdecken, in Orte zu kommen, die man sonst nie besuchen würde. Das langsame Tempo gibt dem Reisen einen ganz besonderen Charme. Es war aber auch anstrengend, der Weg ist sehr hügelig und man wartet immer darauf, dass man endlich eingelaufen ist; aber irgendetwas tut einfach immer weh – vor allem die Füße.

Warum habt ihr Euch für die Via de la Plata entschieden?

Es sind dort längst nicht so viele Pilger unterwegs wie auf dem Hauptweg. Je näher man nach Santiago kommt, desto mehr Pilger werden es. Auf dem Weg trifft man sich jedoch eher selten, weil jeder sein eigenes Tempo läuft. Von der Hauptstrecke, dem Camino de Santiago, hört man, dass die Pilger sogar nachts laufen, um Betten zu ergattern.

Wie war die Ankunft in Santiago de Compostela?

Es war schön aber auch sehr anstrengend, nach drei Wochen Ruhe und Besinnlichkeit in das überfüllte Santiago zu kommen. Wir haben unser Gepäck weggebracht, sind in die Kathedrale gegangen, haben unsere Pilgerurkunde geholt und anschließend mit einem Glas Prosecco angestoßen. Es ist wirklich phantastisch zu pilgern und ich würde es jederzeit wieder machen.

Die Fragen stellte Stephanie Reulen.

Was hat eigentlich ein Glas Honig in einer Ausstellung zu suchen?

Diese und elf weitere Fragen finden sich im neu konzipierten Quiz zur Installation „Menschen, Städte und Nationen“. Mit dem Quiz wandeln die Besucher auf den Spuren verschiedener Konzilsteilnehmer durch die Installation im Büro der Konzilstadt. Auch die Ereignisse jenseits des Konzils, wie der Hundertjährige Krieg zwischen England und Frankreich, kommen darin vor und geben schließlich einen Überblick über die Situation in Europa zur Zeit des Konstanzer Konzils. Reichenauer Konfirmandinnen, die zu Besuch in der Konzilstadt Konstanz waren, fanden großen Gefallen am Quiz. Alle waren sich einig: man nimmt so viel mehr mit aus einer Ausstellung.

Das Quiz eignet sich für 13- bis 16-Jährige und ist für eine Gruppe von bis zu 20 Personen ausgelegt. Anmeldungen bitte bei Daniela Paas unter 07531-3632727 oder paasd@stadt.konstanz.de

Ach ja, die Antwort auf die oben gestellte Frage haben alle herausgefunden. Die Behandlung mit Honig hatte dem englischen König Henry V. das Leben gerettet, nachdem er in einer Schlacht gegen die Waliser von einem Pfeil in den Kopf getroffen worden war.



Neugierig aufs Konziljubiläum?

Möchten Sie weitere Informationen zum Konziljubiläum? Gehen Sie doch einfach auf unsere Homepage www.konstanzer-konzil.de

Wollen Sie regelmäßig den Newsletter der Konzilstadt erhalten? Dann schreiben Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Anmeldung“ an info@konstanzer-konzil.de. Wollen Sie hingegen den Newsletter abbestellen, dann senden Sie an dieselbe Adresse eine E-Mail mit „Abmeldung“.

Impressum

Konzilstadt Konstanz
Eigenbetrieb der Stadt Konstanz
Ruth Bader (V.i.S.d.P.)
Marktstätte 1, 78462 Konstanz
info@konstanzer-konzil.de
www.konstanzer-konzil.de

Redaktion: Stephanie Reulen,
Julia Hügler, Regine Weißinger
Stand: 13.10.2010

Veranstaltungshinweise

- bis 30.12.** Sonderausstellung:
Die Welt im Topf
Kulturzentrum am Münster
Mo-Do 13.00 - 17.00 Uhr
Di, Do 10.00 - 17.00 Uhr
Kosten: 3 € / 1,50 € (erm.)
Führung durch die Ausstellung:
Do 16.30 Uhr, So 14.00 Uhr
- bis 22.12.** Installation: **Menschen, Städte und Nationen**
Büro der Konzilstadt Konstanz
Mo-Do 09.30 - 12.30 Uhr
und 14.30 - 16.00 Uhr
Eintritt frei
- 16.10., 23.10.** Historische Stadtführung:
Eine Spielmannsfrau führt durch Konstanz
Treffpunkt:
Tourist-Information Konstanz
16.10.: 13.00 Uhr
23.10.: 17.00 Uhr
Kosten: 9 €
Anmeldung erforderlich:
TIK: 07531-133026
- 22.10.** Vortrag von Henry Gerlach:
Konstanz und die Weltpolitik
vhs Konstanz, Astoria-Saal
19.30 - 21.00 Uhr
Kosten: 5 €
- 27.10.** Führung mit Konrad Schatz:
Besuch im Konstanzer Münster
Treffpunkt:
Mariensäule am Münster
17.00 - 18.00 Uhr
Kosten: 8 €
Anmeldung erforderlich:
vhs: 07531-59810
- 29.10.** Die Konstanzer Tafelrunde (Benefizabend): **Die Welt im Topf - Kulturgeschichte der Bodenseeküche**
Konzil Konstanz
19.00 - 22.00 Uhr
Kosten: 37 € (4-Gängemenü, dazu Musik, Geschichten)
Anmeldung bis 22.10.
vhs: 07531-59810
- 04.11.** Einführung von Ruth Bader und Dr. Helmut Weidhase:
Die heilige Johanna und das Konstanzer Konzil
Kulturzentrum am Münster, Wolkensteinsaal
19.30 Uhr
Eintritt frei
- 09.11.** Vortrag von Prof. Dr. Dorothea Weltecke: **Über Konflikte zwischen den Religionen im Mittelalter - und ihre anhaltende Bedeutung**
vhs Konstanz, Astoria-Saal
20.00 Uhr
Kosten: 5 €
- 13.11., 14.11.** Sinfonischer Chor Konstanz:
Dramatisches Oratorium
Johanna auf dem Scheiterhaufen
Konzil Konstanz
17.00 Uhr
Kartenvorverkauf:
Theater: 07531-900150
TIK: 07531-133026